

Stimmung in Ingolstadts Wirtschaft weiterhin im Krisenmodus

Die Wirtschaftswende in der Region Ingolstadt bleibt aus, die Stimmung ist weiterhin im Krisenmodus. Der IHK-Konjunkturindex legt zwar um 5 Zähler gegenüber dem Frühjahr zu, notiert mit 94 Punkten aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 116 Punkten. Auch eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist nicht erkennbar. Die Investitionsbereitschaft bleibt äußerst schwach und der Stellenabbau setzt sich weiter fort.

Die Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, steigt zwar auf der einen Seite per Saldo gegenüber Frühjahr leicht an – von -5 auf 2 Punkte. Auf der anderen Seite liegt sie aber deutlich unter dem Vorjahresniveau und ist weit entfernt vom langjährigen Durchschnitt von 29 Punkten. 22 % der Betriebe bewerten ihre Geschäfte aktuell als „gut“, 20 % als „schlecht“.

Die Hauptursache für die anhaltend schleppenden Geschäfte sehen die Betriebe in der schwachen Nachfrage:

72 % berichten davon. Auch die Energiepreise belasten jedes zweite Unternehmen.

Mit Blick auf die kommenden Monate bleibt der Pessimismus in der industriestarken Region verbreitet. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, schieben sich zwar per Saldo von -16 auf -13 Punkte, bleiben aber klar im Negativbereich und unter dem langjährigen Durchschnitt von 5 Punkten. Nur 14 % der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften, 26 % gehen von einer weiteren Verschlechterung aus. Einzig positiv ist, dass die Unternehmen weniger pessimistisch als noch im Vorjahr sind, was für eine gewisse Talbildung spricht.

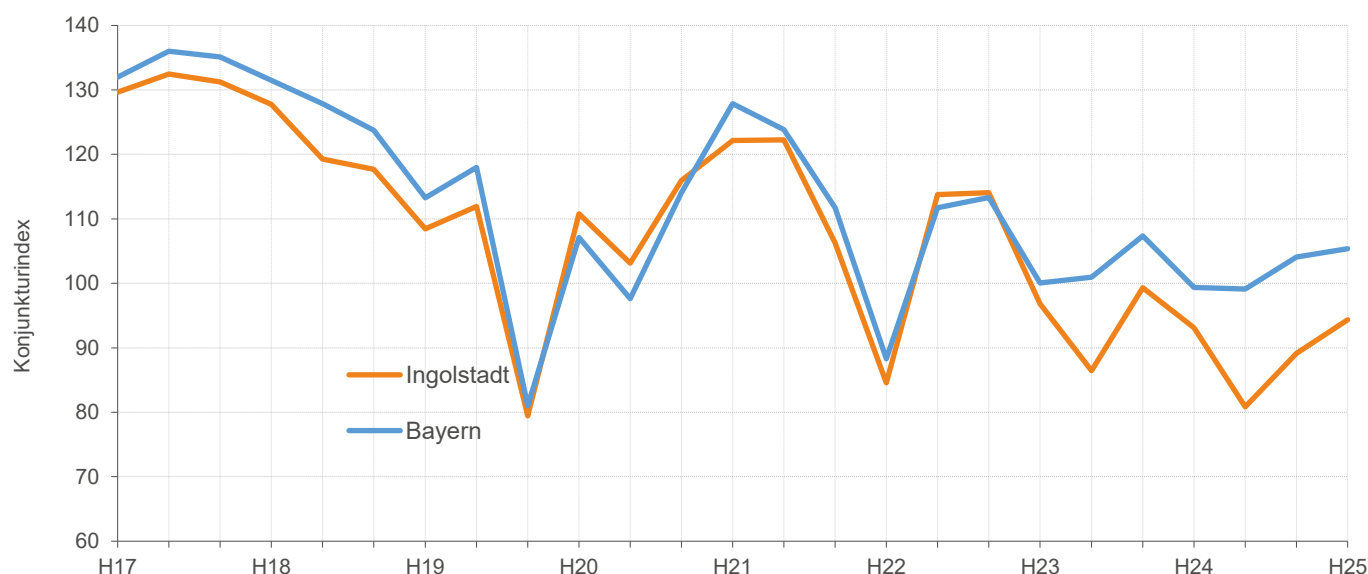
Die Risikolage verändert sich: erstmals sehen die Betriebe die Arbeitskosten mit 73 % der Nennungen als Hauptrisiko an – eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (65 %) und die fehlende Inlandsnachfrage (63 %) entfernen sich von ihren Rekordwerten der letzten

Befragung etwas, bleiben aber zentral. Die Zolleinigung zwischen den USA und der EU scheinen etwas Planbarkeit für das Auslandsgeschäft zu schaffen.

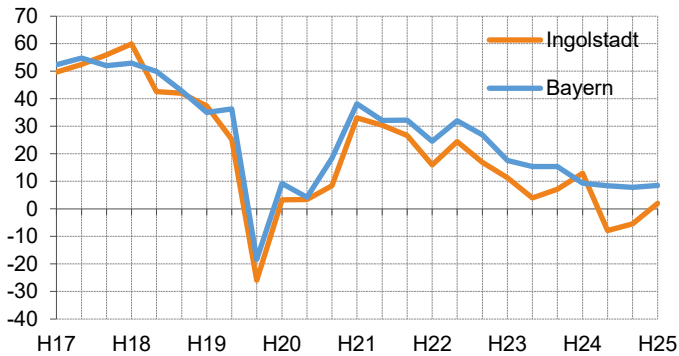
Die insgesamt trüben Aussichten und anhaltenden Strukturprobleme belasten die Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen. Der Saldo der Investitionsabsichten notiert inzwischen seit zwei Jahren im negativen Bereich. 31 % wollen Investitionen zurückfahren, nur 17 % möchten sie erhöhen.

Auch der Stellenabbau setzt sich weiter fort: Der Saldo bleibt mit -19 Punkten weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von -3 Punkten. 29 % der Unternehmen wollen Stellen streichen, nur 10 % möchten Stellen aufbauen. Die Arbeitslosigkeit in der Region wird weiter steigen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 15.09.2025 bis zum 25.09.2025.

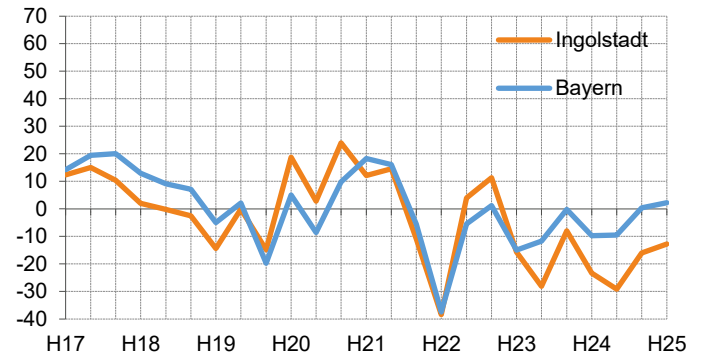


Lage



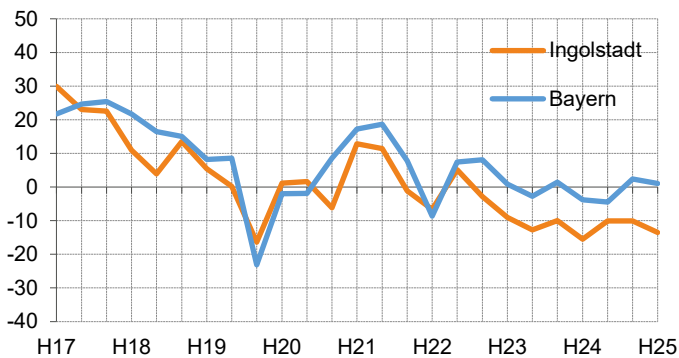
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



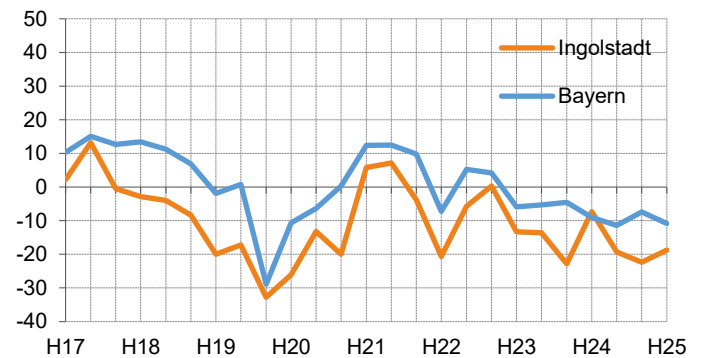
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



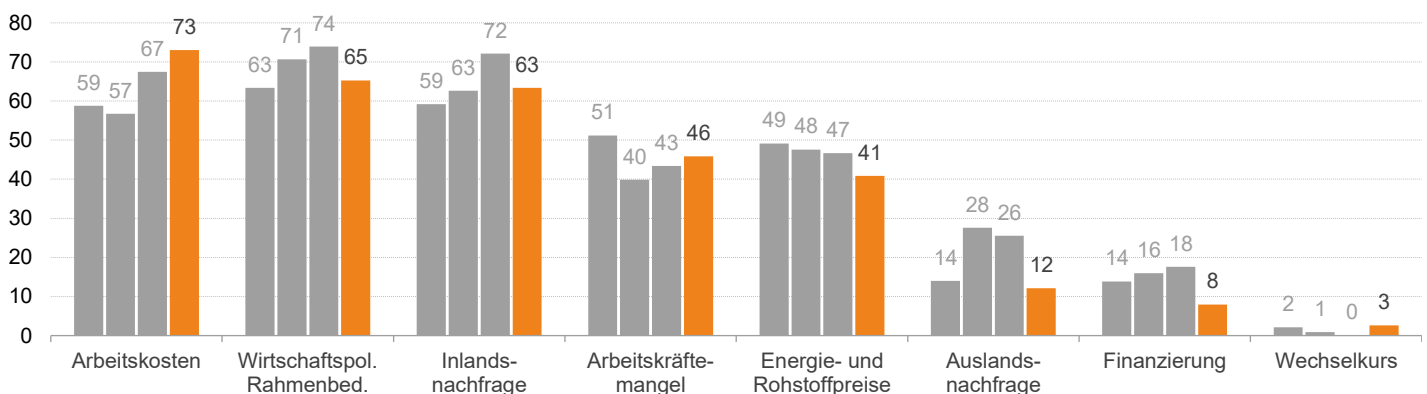
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsaufbau und -abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025, Herbst 2025 (von links nach rechts)